

Unter dem Hohlkehlegesims ein Fries von abwechselnd runden und rechteckigen weißen Stuckfeldern. Rechteckige Tür und rechteckiges Fenster im S., rechteckiges Fenster im W. Ziegelpulldach. XVII. Jh.

Kreuzgang: Von ihm besteht noch der Flügel an der Südseite des Langhauses und die Anfänge der daran anstoßenden Seitenflügel. Gelb gefärbelt, an den Schmalseiten der Flügelansätze durch Pilaster abgeschlossen. Der Hauptflügel durch zwei die Strebepfeiler des Langhauses fortsetzende Strebemauern unterstützt; zwei rechteckige und zwei spitzbogige Türen, vier Spitzbogenfenster; blechgedecktes Pulldach.

Inneres: Modern ausgemalt, hoher, sehr schmaler Raum (Fig. 5 bis 7).

Langhaus: Vier nahezu quadratische Kreuzrippengewölbejoche mit birnförmig profilierten Diagonal- und Transversalrippen auf kleinen Konsolen aufsitzend, die in den Seiten der in halber Wandhöhe verlaufenden Dienste angebracht sind. Die runden Schlußsteine tragen von O. nach W. folgenden Reliefschmuck: neue gemalte Rosette, der Löwe seine Jungen anhauchend, der Pelikan, der sich die Brust aufschlitzt, der Phoenix in Flammen. Die letzten drei Darstellungen gehören dem symbolischen Vorstellungskreise an, für den ganz ähnliche Beispiele sehr zahlreich vorhanden sind. Vgl. Imbach, Josefskapelle (Kunsttop. I 18 und 191); Petronell, Pfarrkirche; Neuberg, Kreuzgang; Georgskapelle der Augustinerkirche, Wien usw.



Fig. 4 Aggsbach, Pfarrkirche (S. 2)

An der Südseite zwei Segmentbogentüren in tiefer Nische und eine rechteckige Tür zur Sakristei. In den drei östlichen Feldern je ein großes zweiteiliges Spitzbogenfenster mit einfachem, erneuertem Maßwerke; ein reicheres dreiteiliges Fenster im W.; im N. eine kleine steingerahmte rechteckige Türe und ein rechteckiges Oratoriumfenster mit schwarzer Holzbrüstung mit vergoldeten Zieraten. Westempore in der Breite des Langhauses, in der Tiefe das halbe erste Joch einnehmend; in kräftig profiliertem stumpfen Spitzbogen gegen das Langhaus geöffnet. Auf einem sehr kräftig profilierten, von Rundstäben eingefassten Kreuzrippengewölbejoche aufruhend, dessen Rippen zu Diensten fortgesetzt zusammen mit den herabgebogenen Rundstäben der Einfassung und des Spitzbogens gegen das Langhaus auf kleinen Sockeln aufstehen. Im Schlußsteine Wappenrelief der Meissauer. Im W. rechteckige Tür in tiefer Segmentbogennische mit abgeschrägten Gewänden. Gemauerte Abschlußbalustrade zwischen zwei Sims.

Chor: Um zwei rote Marmorstufen erhöht, in der Höhe und Breite des Langhauses mit schmiedeeisernem Speisegitter vom Ende des XVII. Jhs. abgeschlossen. Das die Langhausdecke fortsetzende Gewölbe besteht aus einem quadratischen durch Transversalrippen in zwei Halbjoche zerlegten Kreuzrippengewölbejoche, dessen Rippen zu Dienstbündel vereinigt sind und nahe dem Boden auf Sockeln aufstehen, beim zweiten Paar aber in etwa Drittelhöhe auf einem halbtellerförmigen Wandträger aufsitzen, der von einer kräftigen Dreiviertelsäule gestützt wird. Im Schlußsteine Wappenrelief der Meissauer. Der Abschluß in fünf Seiten des Achteckes mit einer viereckigen und fünf dreieckigen Stüchappen, im runden Schlußsteine polychromiertes Relief, Madonna mit dem Kinde. In der Südost- und Nordostschräge ein zweiteiliges, hohes Spitzbogenfenster in abgeschrägter Laibung mit einfachem Maßwerke. Im S. tiefe Segmentbogennische; im O. hinter dem Hochaltare rechteckige Tür in tiefer Nische zum Turme.

Kreuzgang.

Inneres.
Fig. 5 bis 7.
Langhaus.

Chor.